

Netzwerk arbeitet gegen die Sucht

Gruppe aus dem Kreisgebiet verbessert die Betreuung abhängiger Erwerbsloser – Hilfsangebote verknüpfen

Einen Arbeitsplatz zu finden ist schwierig. Ungleich problematischer gestaltet sich die Jobsuche für Menschen, die ein Suchtproblem haben. Andererseits flüchten nicht selten Menschen ohne Perspektive in eine Sucht. Ein Arbeitskreis bietet Hilfen.

Kreis MYK. Viele Kunden der Arge Mayen-Koblenz haben Probleme, die einer Vermittlung in Arbeit im Weg stehen, weiß Christoph Kretschmer, Leiter des „MYKnetz“ der Arge Mayen-Koblenz. Darunter gibt es auch einige Kunden, die Alkohol- oder allgemeine Suchtprobleme haben. „Bevor wir mit unseren Bemühungen starten, diesen Menschen einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu vermitteln, müssen wir uns erst einmal um diese Probleme kümmern.“ Daher wurde 2005 mit ausdrücklicher Unterstützung von Arge-Geschäftsführer Rolf Koch der „Arbeitskreis Sucht“ gegründet.

Entsprechend der Intention des „MYKnetzes“ arbeitet auch dieser Arbeitskreis an der gezielten Vernetzung der sozialen Systeme, Institutionen und Hilfsangebote innerhalb des Landkreises Mayen-Koblenz. Wie sehr es den Netzwerkern in den vergangenen Jahre gelang, die Anbieter im großen Themenbereich „Sucht“ zu vernetzen, zeigte sich eindrucksvoll in Mayen mit der großen Zahl der interessierten Mitstreiter beim jüngsten Treffen. Fachleute verschiedener Kliniken aus dem Kreisgebiet, aus Therapiezentren, von Caritas und Arbeiterwohlfahrt, von Therapie- und Suchtberatungen sowie der Arge stehen in ständigem Kontakt, sei es bei Treffen, telefonisch oder mit Hilfe digitaler Medien, über die aktuell ausführlich über Neuigkeiten informiert wird.

2010 stand insbesondere das Thema „Alkohol“ im Fokus des Arbeitskreises. Die Mitglieder informieren über die aktuellsten Neuerungen in ihren Bereichen und können so das Netzwerk auf den neuesten Stand bringen. Beispielsweise kooperiert die Arge Mayen-Koblenz künftig mit der Rhein-Mosel-Fachklinik. Das gibt den Netzwerkern die Möglichkeit, „früher an den Menschen“ zu sein, ist Christoph Kretschmer sicher. Mit dem nahenden Ablauf des Jahres ist er überzeugt, dass man „viel bewegt“ hat, was das gesamte Thema Alkohol angeht.

Sinn des Netzwerks ist, Betroffenen ganz individuell schnell die nötige Hilfe geben zu können. Wer besondere Beratung braucht, wer eine Therapie benötigt, wer im Anschluss an eine Therapie betreut werden muss, wer darüber hinaus Hilfe nötig hat, findet in einem Netzwerker den richtigen Ansprechpartner, weil dieser durch seine umfangreichen Kontakte die richtige Stelle, den richtigen Fachmann findet. Fachleute verschiedenster Einrichtungen und Dienste arbeiten nicht nebeneinander her, sondern Hand in Hand.

Der „Arbeitskreis Sucht“ muss sich jedoch nicht nur mit alkoholkranken Menschen beschäftigen – das Thema ist weit größer. Harte Drogen spielen eine ebenfalls große Rolle. Ingo Brennberger, Drogenbeauftragter der Landesregierung, führte den Arbeitskreismitgliedern aus, dass das Thema „Spielsucht“ zum Aufgabenfeld des Fachreferats gehört und aktuell einen Schwerpunkt bildet.



Der „Arbeitskreis Sucht“ traf sich in den Räumen der Arge Mayen-Koblenz in Mayen zu einer turnusmäßigen Besprechung. Wie immer hatte der zeitnahe Informationsaustausch der Arbeitskreismitglieder dabei Priorität.